

7. Sekundärliteratur

**Zu der öffentlichen Prüfung, welche mit den Zöglingen
der Realschule I. Ordnung im Waisenhouse zu Halle am ...
in dem Versammlungssaale des neuen ...**

Halle (Saale), 1838

III. Allgemeine Lehrverfassung.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:061:1-181344

III. Allgemeine Lehrverfassung.

In der Dauer der Classencurse, den Terminen für die häuslichen Arbeiten, in der Anfertigung von Naturzeichnungen und der Erlernung von Gesangbuchliedern hat sich nichts geändert.

S e r t a.

Religion. Auswahl von Geschichten aus dem A. T., in Gruppen zusammengestellt, in der Bibel gelesen und erklärt, und nach Preuß mit den nöthigen Denk- und Kernsprüchen gelernt. 3 St. Im Sommer: Coll. Hoch, im Winter: Dr. Asmus.

Deutsch. Lesen mit Rücksicht auf correcte Aussprache und Interpunction, so wie verbunden mit orthographischen Uebungen. Unterscheidung der Wörterklassen; Ableitung und Zusammensetzung der Wörter; Decliniren und Conjugiren; Kenntniß des nackten Satzes anknüpfend an ein Lesestück, das von den Schülern zu Hause durchgelesen ist. Gleichzeitig Benutzung desselben zu häuslichen Aufsätzen. Freies Nacherzählen des in den Schul-Bibliotheksbüchern Gelesenen, so wie auch nach Vorerzählungen des Lehrers. Schriftliche Stilübungen. 4 St. Lehrer Hennig.

Lateinisch. Declination des Substantivs, Adjectivs und Pronoms, Sum und die vier Conjugationen im Activ und Passiv. Satzbildung gleich von Erlernung der 2. Decl. und der Adjectiva an, anfangs mit gegebenen Verbalformen und Unterscheidung der Satztheile. Uebersetzung im Ellendt bis Nr. 20. Viel Vocabeln; bei letzteren Beachtung ihrer Wandlungen und Zusammenfügungen zu Sätzen. Die übersetzten Sätze wurden verändert und neue aus ihnen gebildet. Die Exercitien wurden mit Hilfe der erlernten Vocabeln streng nach denen aus dem Lesebuche gebildet. 9 St. Coll. Dr. Knauth.

Geschichte. Jüdische Geschichte, als Zusammenfassung in historischer Verbindung der im Religionsunterricht gelernten Einzelerzählungen bis zur Geburt Christi. 1 St. Im Sommer: College Hoch, im Winter: Dr. Asmus.

Geographie. Die Erde nach ihrer Gestalt und Bewegung. Verständniß eines Globus, eines Planes und einer Landkarte. Die Provinz Sachsen mit ihren Bewohnern, wichtigsten Industriezweigen und Producten. Halle. 2 St. Lehrer Weber.

Rechnen. Kopf- und Tafelrechnen. Befestigung der vier Species in unbenannten und benannten Zahlen. Resolution und Reduction benannter ganzen Zahlen. Vorübungen zu den Brüchen. Resolution benannter Brüche. 5 St. Lehrer Hennig.

Naturkunde. Erfahrungsunterricht (Erkennung, Beobachtung und Darstellung) über nahe liegende Gegenstände aus allen drei Naturreichen. 2 St. Lehrer Weber.

Zeichnen. Zeichnen gerader Linien und der leichtesten Verbindungen verschiedener Winkel; einfache geradlinige Figuren; Übung des Augenmaßes in Abschätzung der Längen- und Winkelgrößen. Uebergang zum einfachen geradlinigen Ornament. Geradlinige Tapeten- und Webmuster. Körperkanten mit Andeutung des Schattens durch Verdickung. 2 St. Lehrer Steuer.

Schönschreiben. Nach Vorschriften von Heinriqs. Erstrebung der Schönheit in der Form, Deutlichkeit und Leichtigkeit der Buchstaben, Sylben, Wörter und Zeilen. 3 St. Lehrer Hennig.

U n t e r - Q u i n t a .

Religion. Leben, Thaten und Gleichnisse Jesu nach den Evangelien, bis zu seinem Einzuge in Jerusalem, mit Sprüchen und Erklärungen. 3 St. Im Sommer: College Hoch, im Winter: Dr. Asmus.

Deutsch. Lesen mit Ausdruck. Das Lesebuch bildete die Grundlage zur Einübung und Wiederholung der gegebenen Regeln. Nach dem erlangten Verständniß des Gelesenen möglichst genaue mündliche oder schriftliche Reproduktionen. Orthographisch-grammatische Übungen nach bestimmt gefaßten Regeln und Einübung der Präpositionen. Mündliche Erzählungen aus den Schul-Bibliotheksbüchern, oft mit Angabe der Unterscheidungszeichen. Schriftliche Stilübungen in Erzählungsform. 4. St. Coll. Dr. Knauth.

Latein. Wiederholung des Pensums von VI. Numeralia. Deponentia. Verba anomala et defectiva. Einübung der Verba mit unregelmäßigen Stammformen nach Schulz §. 53—56. Mündliche und schriftliche Uebersetzung aus Ellendt's Lesebuch bis §. 47., welches die Grundlage zur Einübung und Wiederholung des grammatischen Pensums bildete. Bestandtheile des Satzes. Vocabeln und deren Benutzung wie in VI. Mit dem erlernten Vocabelschatz mußten die Schüler selbst Sätze bilden und gleich lateinisch sagen, andere mußten sie gleich deutsch wiedergeben. Coll. Dr. Knauth.

Französisch. Übungen in und nach Plög 1. Curs. Lect. 1—40. Besondere Beachtung einer richtigen Aussprache. Extemporalien. 5 St. Coll. Harang.

Geschichte. Sagen aus der alten Welt und Biographien großer Männer aus der griechischen und römischen Geschichte. 2 St. Coll. Dr. Jahn.

Geographie. Topische Geographie von den fünf Erdtheilen mit ihren Meeren, Inseln, Halbinseln, Meer- und Landengen und Gebirgen. 1 St. Coll. Dr. Knauth.

Rechnen. Addition, Subtraction unbenannter und benannter Brüche, Multiplication und Division unbenannter Brüche, im Kopfe und auf der Tafel geübt. 4 St. Coll. Dr. Günther.

Naturkunde. Im Sommer Botanik: Pflanzen aus den wichtigsten einheimischen Familien. Im Winter Zoologie: die Rückgrat- und Gliederthiere nach Gruppen in ihren wichtigsten Vertretern behandelt; der menschliche Organismus; Form und Lage seiner Theile und Andeutung ihrer Verrichtung. 2 St. Oberlehrer Geist II.

Zeichnen. Zeichnen gerader Linien nach ihrem Auftreten in der Natur. Zeichnen nach Dupuis'scher Methode. Die Drahtkörper werden erst in geometrischer Ansicht gezeichnet, dann von jedem Schüler nicht wie sie in Wirklichkeit sind, sondern wie sie ihm erscheinen. Material: Bleistifte. 2 St. Lehrer Steuer.

Schönschreiben. Weitere Uebung von Buchstaben- und Zahlenformen. Ableitung der einzelnen Buchstaben von den Grundformen und von einander. 2 St. Lehrer Hennig.

Ober-Quinta.

Religion. Leben, Thaten und Gleichnisse Jesu von seinem Einzuge in Jerusalem an, besonders die Leidensgeschichte. Inhalt der Apostelgeschichte. 3 St. Coll. Dr. Grotjan.

Deutsch. Schönlesen. Mündliches Erzählen aus der Privatlectüre. Grammatische Uebungen, an das Lesebuch geknüpft. Stilistische Uebungen in Form von kleinen Briefen. Zergliederung, Umstellung, Zusammenziehung und Erweiterung der Sätze; dabei Interpunction und Orthographie stets betont. 4 St. Coll. Dr. Günther.

Latein. Präpositionen, Conjunctionen und Adverbien. Gelernt wurden (grammatisch und sachlich erklärte) Sprichwörter. Außer dem Pensum wurden alle in den frühern Klassen gelesenen Sätze im Ellendt wiederholt. Die Unterschiede der einzelnen Conjunctionen-Gruppen wurden den Schülern zuerst an (deutschen) Beispielen klar gemacht und die von den Schülern selbst gebildeten Beispiele wurden auch von ihnen übersetzt. Danach auch die Auswahl im Ellendt mit Abänderungen und Retroversionen. Die einzelnen Sätze im Ellendt wurden sachlich und grammatisch erklärt. An die Tafel geschriebene Beispiele wurden von der Klasse corrigirt. Dabei wurde der Gröbel entsprechend benutzt. 7 St. Im Sommer: Lehrer Honka, im Winter: Lehrer Hoch.

Französisch. Uebungen in und nach Plöz I. Curs. Lect. 41—73. Nach dem Uebersetzen der Stücke wurde gleich eine mündliche Retroversion mit Umstellung und Veränderung der Sätze vorgenommen. Der in den Beispielen enthaltene Stoff

wurde auch gelegentlich nach Anleitung des Lehrbuches zu Sprechübungen benutzt. Zur Bildung und Befestigung der Aussprache wurden namentlich die zusammenhängenden Stücke wörtlich auswendig gelernt, ebenso auch verschiedene Dialoge. 5 St. College Harang.

Geschichte. Sagen aus der alten deutschen Welt. Biographien aus der mittleren Zeit; z. B. hervorragende Kaiser; außerdem Guß, Luther, A. G. Francke. 1 St. Oberlehrer Hölzke.

Geographie. Topische Geographie. Die fünf Welttheile mit ihren Flüssen, Bewohnern, Regierungsformen. Das Sonnensystem. 2 St. Oberlehrer Hölzke.

Naturkunde. Im Sommer Botanik: Pflanzen aus den wichtigsten einheimischen Familien. Im Winter Zoologie: die Rückgrat- und Gliederthiere nach Gruppen in ihren wichtigsten Vertretern behandelt; der menschliche Organismus; Form und Lage seiner Theile und Andeutung ihrer Verrichtung. 2 St. Oberlehrer Geist II.

Rechnen. Verbindung des Früheren mit Erlernung der Multiplication und Division benannter Brüche; Reduction benannter Brüche. Zeitrechnung. 4 St. College Dr. Günther.

Zeichnen. Zeichnen gerader Linien nach innerer Anschauung. Gezeichnet wurden Liniengebilde und Combinationen nach Aufgaben, die in Worten gegeben waren, zunächst ganz bestimmt, später nur andeutend. Verschiedene Mäanderformen u. s. w. 2 St. Lehrer Steuer.

Schönschreiben. Weitere Uebung von Buchstaben- und Zahlenformen. Ableitung der einzelnen Buchstaben von den Grundformen und von einander. Erzielung von Geläufigkeit, ohne Eintrag der correcten Form und Eleganz. 2 St. Lehrer Hennig.

U n t e r - Q u a r t a.

Religion. Lernen und Worterklärung des Lutherischen Katechismus; 1. und 2. Hauptstück. Lesen des 1. Buch Mose mit Auswahl und eines Theiles des 2. Buch Mose. Wiederholung und Ergänzung der früher (Sexta) erlernten Erzählungen aus dem A. T. 2 St. College Dr. Grotjan.

Deutsch. Begriff, Arten und Bestandtheile des Satzes im Allgemeinen. Schönlesen theils prosaischer, theils poetischer Stücke mit eingehender Erklärung des Gelesenen. Mündliches Erzählen aus den Bibliotheksbüchern. Memorir- und schriftliche Uebungen in Anschluß an die Klassenlectüre. 3 St. College Harang.

Latein. Repetition der bisherigen Pensén, besonders Erstrebung der Sicherheit und Gewandtheit in der Formenlehre, namentlich Wiederholung der S. 53—56. Hauptregeln über den Acc. c. Inf. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen aus Gröbel. Ellendts Lesebuch 3. Abschnitt Nr. 40—100. Viel Vocabellernen. 6 St. Oberlehrer Dr. Trotha.

Naturkunde. Im Sommer Botanik: Kenntniß der Formen der einzelnen Pflanzentheile; Anleitung zum selbständigen Beschreiben von Pflanzen. Kenntniß der wichtigsten wildwachsenden und Kulturpflanzen; Gruppierung zu natürlichen Pflanzenfamilien. Botanische Excursionen und Anlage von Herbarien; Ordnung der Pflanzen nach dem Linne'schen System. Anfänge selbständiger Pflanzenbestimmungen. Im Winter Mineralogie: Kennzeichenlehre. Kenntniß der häufigst vorkommenden Mineralien und Felsarten im Anschauungsunterricht (wie in der Botanik). Anfänge der Mineralbestimmung. Bau der Erdrinde und deren Veränderungen. Nachtrag der Zoologie: Bauchthiere. 2 St. Oberlehrer Geist II.

Französisch. Plöb I. Cursus Lect. 74—91. Unregelmäßige Verben. Repetition der Vocabeln von Lect. 1—74. Extemporalien, Uebersetzen und Memoriren der Lesestücke. 5 St. College Dr. Grotjan.

Geschichte. Griechische Geschichte bis Alexander dem Großen in ethnographischer Weise. 2 St. College Dr. Günther.

Geographie. Topische und politische Geographie der europäischen Länder und Staaten außer Deutschland. College Dr. Günther.

Planimetrie. Elemente. Von den Grundsätzen, Linien, ebenen Figuren, im Besonderen von den Dreiecken und Parallelogrammen. 4 St. Dr. Zahn.

Rechnen. Einfache Regelbetri, auf der Tafel und im Kopfe. 2. St. College Dr. Günther.

Zeichnen. Zeichnen von krummen Liniengebilden, von Kreisbogen und ganzen Kreisen, Ellipsen und Schlangenlinien. Combinationen von geraden und krummen Linien an größeren Formen. Bildung der Hand und des Augenmaßes. — Dupuis'sche Methode im Zeichnen krummer Drahtgebilde. — Zeichnen krummliniger Formen nach innerer Anschauung. 2 St. Lehrer Steuer.

Schönschreiben. Außer der Fortsetzung der früheren Uebungen, Versuche in der Landkartenschrift. Malerei und Kunstschrift unterblieb. 2 St. Lehrer Hennig.

O b e r - Q u a r t a .

Religion. Lernen und Worterklärung des 3., 4. und 5. Hauptstücks aus Luther's Katechismus. Lesen und Erklärung des Evangeliums Matthäi und der dem Lucas eigenthümlichen Parabeln (Kap. 10. 15. 16. 18.), verbunden mit Wiederholung und Ergänzungen aus Quinta. 2 St. College Dr. Grotjan.

Deutsch. Lesen und eingehende Erklärung leichterer Balladen, namentlich von Uhland; in Anschluß daran Durchnahme der Grundzüge der Satz- und Interpuncti-
onslehre; Erklärung und Anwendung der Conjunctionen. Schriftliche Arbeiten in engem Anschluß an die Klassenlectüre. 3 St. College Dr. Grotjan.

Latein. Das Nothwendigste aus der Syntax der Pronomina der Casus- und Moduslehre. Unregelmäßige Verba. Uebungen im Uebersetzen nach Gröbel. Lectüre: Cornel. Nepos I—X. (64 Cap.). Exercitien und Extemporalien. 6 St. College Dr. Siebeck.

Französisch. Plöz II. Curi. Lect. 1—23. Bemerkungen zu den regel-
mäßigen Verben. Schriftliche und mündliche Uebungen in den unregelmäßigen Verben. Lectüre im Trögel: Contes. Retroversion und Memorirübungen. Extemporalien. 4 St. College Dr. Grotjan.

Geschichte. Römische Geschichte bis Marc Aurel. Verbreitung des Christen-
thums. Kämpfe mit den Deutschen. 2 St. College Dr. Günther.

Geographie. Physische und politische Geographie von Deutschland. Repeti-
tion der außereuropäischen Welttheile. 2 St. College Dr. Jahn.

Planimetrie. Gleichheit der Flächeninhalte. Pythagoräischer Lehrsatz. Erster
Theil der Lehre vom Kreise. Anweisung zur selbständigen Lösung von leichten Auf-
gaben in der Klasse. 4 St. Dr. Jahn.

Rechnen. Zusammengesetzte Regeldetri und Zinsrechnung. 2. St. College
Dr. Jahn.

Naturkunde. Wie in Unter-Quarta. 2 St. Oberlehrer Geist.

Zeichnen. Zeichnen organischer Formen: Blätter, Zweige, Blumen, Früchte.
Uebergang und Anwendung dieser Formen in der organischen Ornamentik. Erörterung
der natürlichen und ästhetischen Gesetzmäßigkeit dieser Formen. Zeichnen derselben nach
Gyps und nach der Natur. Uebung durch Combination organischer Formen. 2 St.
Lehrer Steuer.

Schönschreiben. Neben fortgesetzter Uebung im Schönschreiben auch Uebung im Schnellschönschreiben. 2 St. Lehrer Hennig.

U n t e r - T e r t i a .

Religion. Eingehende Begriffs- und Sinnes-Erklärung des Lutherischen Katechismus. Die zehn Gebote und der erste Artikel; dazu die nöthigen Bibelsprüche. 2 St. Im Sommer: College Hoch; im Winter: Lehrer Dr. A s m u s.

Deutsch. Lesen und eingehende Erklärung leichter Balladen von Schiller, Uhland und Bürger. Stilistische Uebungen in Form von Beschreibungen und Schilderungen, mit besonderer Beachtung der Anordnung der Gedanken. Reproducirende Vorträge mit Rücksicht auf obige Stilgattung. 3 St. Im Sommer: College Hoch, im Winter: Lehrer Dr. A s m u s.

Latein. Wiederholung des Penums von Oberquarta. Casuslehre nach Gröbel. Lectüre: Nepos III. XIV—XVIII. XXIII. (63 Cap.). Exercitien und Extemporalien. 5 St. College Dr. Siebeck.

Französisch. Anwendung von avoir und être bei der Conjugation. Verbes pronom. et impers. Noms déclinables. Adverbes. Nombres. Prépositions. Lectüre im Trügel: Histoire naturelle: La Marmotte, Le Putois, La Civette, Le Jaguar, Le Buffle, Le Lama, L'Unau et l'Aï, Le Glouton, La Zibeline, La Renne, Le Sanglier, La Taupe, L'Aigle, Le Condor, La Pie-grièche, Le Coq de Bois. Das Gelesene wurde retrovertirt und theilweise memorirt. Extemporalien. 4 St. College Dr. Tschischwitz.

Englisch. Die ganze Formenlehre nach Fölsing I. Theil. Vielsache Uebung der Correctheit in der Aussprache und Orthographie. Zu den Regeln zahlreiche Beispiele mündlich und schriftlich. Auswendig gelernt wurden einige Capitel des gelesenen Textes. 4 St. College Dr. Tschischwitz.

Geschichte. Deutsche Geschichte bis 1618. Anlage von chronologischen Tabellen. 2 St. Im Sommer: College Hoch, im Winter: Lehrer Dr. A s m u s.

Geographie. Kosmographie. Physische und politische Geographie von Asien. 2 St. Lehrer Dr. Jahn.

Mathematik. Figuren in und um den Kreis. Gesamnte Repetition der Geometrie. Lösung geometrischer Aufgaben. Die 4 Species der Algebra. Lösung von Aufgaben. 5 St. College Dr. Sommer.

Rechnen. Decimalbrüche und deren practische Anwendung. 1 St. College Dr. Günther.

Physik. Die allgemeinen Eigenschaften der Körper. Die Cohäsions-, Adhäsions- und Schwerkkräfte. Die Statik der luftförmigen Körper. 2 St. College Dr. Sommer.

Zeichnen. Geometrisches Zeichnen. Uebungen im Gebrauch des Circels, des Lineals und der Reißfeder; Zeichnen der Hyperbel, Parabel, Spirale, Cycloide u. s. w. Construction Gothischer Profile und Maßwerks. Verständniß von einfachen Auf- und Grundrissen. Combination grad- und krummliniger Figuren. 2 St. Lehrer Steuer.

Ober-Tertia 2.

Religion. Behandlung des 2. und 3. Artikels, wie in Untertertia. 2 St. Im Sommer: College Hoch, im Winter: Lehrer Dr. Aßmus.

Deutsch. Lesen und Erklärung größerer Schiller'scher Balladen sowie des Liedes von der Glocke. Die Themen zu den schriftlichen Arbeiten wurden der Klassenlectüre entnommen. Declamation geleseener Gedichte, besonders der Glocke. Prosaische Vorträge aus der deutschen Geschichte. Dispositionsübungen. 3 St. Dr. Jahn.

Latein. Repetition der Casuslehre nach Schulz. Participialconstructionen, Gerundium und Supinum. Fragesätze. Exercitien und Extemporalien. Lectüre: Caesar d. b. G. IV, VI, III, 1—16. 5 St. College Dr. Siebeck.

Französisch. Grammat. Lect. 39—57. Repetition der Verbes. Wortstellung. Die Moden und Zeiten mit Extemporalien. Lectüre im Trögel: Alcibiade, Lysandre et Thrasybule, La mort de Socrate, Le traité d'Antalcidas. Les exilés de Thèbes. Epaminondas à Mantinée, Philippe Roi de Macédoine und theilweis Démosthène et Phocion. Retroversionen und Memorirübungen. Das Uebersetzte wurde auch zu Sprechübungen verwerthet und machte möglich, den Unterricht theilweise in französischer Sprache zu ertheilen. 4 St. College Dr. Tschischwitz.

Englisch. Syntactische Regeln. Repetition der unregelmäßigen Verba und der Hilfsverben. Die Grammatik bis inclus. Fürwörter gelernt. Es wurde Vieles an die Tafel geschrieben und corrigirt, Anderes in Form von Extemporalien geübt. Mehrere zusammenhängende Erzählungen wurden aus dem Deutschen ins Englische übersetzt und umgekehrt. Die meisten Gedichte im Anhang der Grammatik gelernt. Der Stoff wurde außerdem zu Sprechübungen verwendet. 4 St. College Dr. Tschischwitz.

Geschichte. Preussisch-Brandenburgische Geschichte von 1618—1763 mit Berücksichtigung der deutschen Geschichte. 2 St. Im Sommer: College Hoch, im Winter: Lehrer Dr. Asmus.

Geographie. Physische Geographie von Amerika, Afrika, Australien und Europa. 2 St. Oberlehrer Dr. Trotha.

Mathematik. Die Quotienten-, Potenz- und Wurzellehre. Reduction zusammengesetzter Ausdrücke. Die Proportionslehre. Lösung von geometrischen Aufgaben. Wiederholungen aus den früheren geometrischen Pensén. 5 St. College Dr. Sommer.

Rechnen. Gesellschafts- und Taxarechnung. Abhilfe bemerkter Schwächen. 1 St. College Dr. Günther.

Physik. Die Lehre vom Schall und Licht. 2 St. College Dr. Sommer.

Zeichnen. Linien-Perspective. Hauptgesetze der elementaren Perspective; erörtert und practisch geübt. Lehre von den Horizont-, Augen-, Distance- und anderen Verschwindungspuncten. Perspective Constructionen von Gegenständen von nicht zu einfacher körperlicher Composition. Die Zeichnungen wurden theils in Bleistift, theils in Tuschmanier mit Andeutung der Hauptschatten ausgeführt. 2 St. Lehrer Steuer.

Ober-Tertia 1.

Religion. Das 3., 4. und 5. Hauptstück. 2 St. Im Sommer: College Hoch, im Winter: Lehrer Dr. Asmus.

Deutsch. Gelesen und erklärt wurde: von Schiller Wilhelm Tell und Wallensteins Lager, von Göthe ausgewählte Balladen; außerdem noch Episoden aus der Ilias (nach der Uebersetzung von Voss). Schriftliche Arbeiten in engem Anschluß an die Klassenlectüre. Declamation gelesener Gedichte und einzelner Scenen aus Wallensteins Lager. Prosaische Vorträge aus der römischen Geschichte. Dispositionsübungen. 4 St. Lehrer Dr. Jahn.

Latein. Wiederholungen. Moduslehre. Oratio obliqua. Exercitien und Extemporalien. Lectüre: Caesar d. b. G. I, V. College Dr. Siebeck.

Französisch. Grammatik: Gebrauch der Zeiten und Moden mit Extemporalien nach Plöb. Thl. II. Lectüre im Trögel: Les Baskirs, L'Île des Fantômes, Chasse aux mousquites, Dîner chinois, La mort de Socrate, Cimon et Périclès, Les ours de Berne. Das Gelesene wurde vertirt, retrovertirt, zum Theil memorirt und zu grammatischen Erläuterungen benutzt; auch gab es den Stoff zu französischen Sprechübungen. Versuchsweise wurde der Unterricht in französischer Sprache ertheilt. 4 St. College Harang.

Englisch. Grammatik: Artikel, Hauptwort, Adjectiv, Zahlwort und Fürwort. Zusammenhängende Stücke wurden aus dem Deutschen ins Englische übersetzt und auswendig gelernte englische zu Conversationsübungen verwendet. Die Orthographie wird in zahlreichen Dictaten geübt und das Wissen der Schüler in der elementaren Grammatik durch Extemporalien und gelegentliche Wiederholungen befestigt. 4 St. College Dr. Tschischwitz.

Geschichte. Preussisch-Brandenburgische Geschichte von 1756—1840 mit Berücksichtigung der deutschen Geschichte. 2 St. Im Sommer: College Hoch, im Winter: Lehrer Dr. Asmus.

Geographie. Physische Geographie von Deutschland. Erweiterung zur politischen Geographie von der Schweiz, von Dänemark und von den Niederlanden. 2 St. Oberlehrer Dr. Trotha.

Mathematik. Ausmessung geradliniger Figuren; Aehnlichkeit der Figuren. Von den Proportionen beim Kreise und der Rectification und Quadratur desselben. Geometrische Leter. Lösung von geometrischen Aufgaben. Wiederholungen aus der Arithmetik. 5 St. Der Inspector.

Rechnen. Ausgedehnte Repetition der Decimalbruch- und Zinsrechnung. Gesellschafts- und Mischungsrechnung. 1 St. College Dr. Sommer.

Physik. Magnetismus und Electricität. 2 St. College Dr. Sommer.

Zeichnen. Landschaftszeichnen. Vorzugsweise Conturenzeichnen. Schattirungen in Linienmanier mit der Feder, dann mit Kreide und Pinsel. Zeichnen von kahlen Bäumen und Baumschlag, wobei die Arten der Bäume erläutert werden, dann Zeichnen von Berg- und Wolkenformen, ruhigem und bewegtem Wasser. Später Copiren vollständiger Landschaftsbilder. Zeichnen von Landschaftselementen nach der Natur. Composition einfacher Landschaftsmotive nach gegebenen Andeutungen. 2 St. Lehrer Steuer.

U n t e r - S e c u n d a.

Religion. Allgemeine Bemerkungen über die Heilige Schrift. Zeittafeln für die biblischen Begebenheiten. Sachliche und paränetische Besprechung einzelner Theile der wichtigsten Schriften A. und N. T. Eingehendere Behandlung der wichtigsten Schriften des N. T., namentlich der Psalmen. Mehrere derselben wurden gelernt. Erklärung der wichtigeren Pericopen. Oberlehrer Dr. Trotha.

Deutsch. Außer lyrischen und didactischen Dichtungen Schillers und Göthes wurde auch des Letzteren Hermann und Dorothea gelesen, erklärt und nebst Biographien und mittelalterlichen Sagen zu freien Vorträgen benutzt. Berücksichtigung der

Mythologie und Metrik. Uebungen im Disponiren verschiedener Stoffe, namentlich Charakterisierungen. Erklärung von Synonymen. Themata zu den dreiwöchentlichen schriftlichen Arbeiten waren: 1) Die Jugend ist die Zeit der Saat. — 2) Viele Menschen betrachten das Reisen nur als Vergnügen und Erholung; es ist aber auch ein empfehlenswerthes Bildungsmittel. — 3) Welchen Einfluß übt Handel und Verkehr auf die Menschen aus? — 4) Klassenarbeit: In wie fern ist der Ackerbau als die Grundlage aller Cultur und Gesittung zu betrachten? 5) Welche Vortheile bietet uns der Aufenthalt in einer größern Stadt? — 6) Garten und Schule. — 7) Wald und Meer. — 8) Zur Arbeit, nicht zum Müßiggang, sind wir bestimmt auf Erden. — 9) Die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand. — 10) Klassenarbeit: Welche Eigenschaften bemerken wir in Dorotheas Charakter? 3 St. Oberlehrer Dr. Trotha.

Latein. Repetition der Modi mit Berücksichtigung der Conjunctionen und der Consecutio temporum. Lectüre von Caes. bell. gall. lib. VI und VII; Ovid. Metam. etwa 400 Verse nach Auswahl. Aus beiden wurde Einiges memorirt. Exercitia und Extemporalia. 4 St. Oberlehrer Dr. Geist I.

Französisch. Syntax des Artikels, des Nomens, des Adverbs und des Pronomens nach Plöy II. Lect. 58 — 76. Lectüre im Manuel von Plöy; Bruchstücke aus Lesage, Montesquieu und Marivaux. Das Gelesene wurde frei wiedererzählt und theilweise memorirt. Die Unterrichtssprache meist französische. Extemporalien. 4 St. College Harang.

Englisch. Syntax des einfachen Satzes. Fölsing Th. II. §. 211 — 308. Die wichtigsten Regeln wurden englisch übersetzt und gelernt und an vielen Beispielen geübt. Schriftliche Uebersetzungen theils nach Fölsing, theils aus der Lectüre. Letztere aus Tales of a grand-father by Sir W. Scott cap. V — X. Das Gelesene wurde zu Sprechübungen benutzt. Unterricht in englischer Sprache. 3 St. Oberlehrer Hölzke.

Geschichte. Griechische Geschichte bis Alex. d. Gr. Römische Geschichte bis Marc Aurel. 2 St. Oberlehrer Dr. Geist I.

Geographie. Politische Geographie von Deutschland. Ergänzungen des Preussischen Staates. Theilweise Repetition der physischen Geographie. 1 St. Oberlehrer Dr. Trotha.

Mathematik. Potenzen mit gebrochenen und negativen Exponenten. Die Lehre vom Imaginären. Logarithmen. Algebraische Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Algebraische Gleichungen des zweiten Grades mit einer und auch mit mehreren Unbekannten. Einübung durch zahlreiche Beispiele.

Lösung von Dreiecks- und Vierecksaufgaben, sowie von Berührungsaufgaben; die geometrischen Verter fanden eine besondere Berücksichtigung. 5 St. Oberlehrer Hahnemann.

Rechnen. Repetition der einfachen Zins-, Disconto- und Rabattrechnung mit fortwährender Berücksichtigung der Decimalrechnung. Mischungs- und Münzrechnung. 1 St. Oberlehrer Hahnemann.

Physik. Die Gesetze der Akustik, Optik und Mechanik. Manches besonders in der letzten Disciplin wurde mathematisch abgeleitet. 2 St. Oberlehrer Hahnemann.

Chemie. Einführung in die Chemie und deren Terminologie durch Experimente mit Wasserstoff, Chlor, Sauerstoff, Schwefel, Stickstoff und Kohlenstoff und deren einfache Verbindungen; Anfangsgründe der Stöchiometrie. Im Winter 1 St. Oberlehrer Geist II.

Naturkunde. Im Sommer: Systematische Botanik. Das natürliche System. Geographische Verbreitung der wichtigsten Pflanzenfamilien. Anleitung zur Pflanzenbestimmung. Excursionen. Im Winter: Systematische Zoologie. Anthropologie. 2 St. Oberlehrer Geist II.

Zeichnen. Figurenzeichnen. — Umrisse. — Theile von Thier- und Menschenkörpern. Erläuterung der ästhetischen Verhältnisse. Eintheilung des menschlichen Körpers. Knochenlehre. Menschengruppen im Umriss. Schattirungen mit Blei und Kreide auf weißes und farbiges Papier. Zeichnen von Thier- und Menschenformen nach Gyps. — Dann Figurenornamente (Arabesken). Composition derselben. 2 St. Lehrer Steuer.

Ober = Secunda.

Religion. Geschichte der Gründung des Reiches Gottes nach dem N. T. Sachliche und paränetische Erklärungen der wichtigsten Schriften desselben. Wichtigere Stellen wurden memorirt. 2 St. Oberlehrer Dr. Trotha.

Deutsch. Eine Anzahl schwieriger Gedichte Schillers und Goethes und der leichteren prosaischen Aufsätze Schillers, ferner die Jungfrau von Orleans und Braut von Messina wurden (mit besonderer Berücksichtigung der Technik des Dramas, des tropischen und figürlichen Ausdrucks) erklärt und zu freien Vorträgen verwendet. Eine Menge Thematata wurden zu Disponirübungen benutzt. Schriftliche Aufsätze nach folgenden Thematata: 1) Lustig macht verlustig. 2) Ueber den Nutzen der Gefahren. 3) a. Wo das Eisen wächst in der Erde schacht, da entspringen der Erde Gebieter (Braut von Messina). b. Licht- und Schattenseiten eines zurückgezogenen Lebens. 4) Behauptet

die Gräfin Terzky mit Recht, daß aller Ausgang ein Gottesurtheil ist? (Wall. Tod I, 7). 5) In deiner Brust sind deines Schicksals Sterne (Klassenarbeit). 6) a. Charakteristik der Jungfrau von Orleans. b. Lieber eng und wohl als weit und weh. c. Immer scheint die Sonne nicht, aber auch die Nacht hat Licht. d. Wer sein eigen Pferd reiten will, muß seinen eigenen Hafer füttern. e. Was zieht uns Nordländer nach Italien? 7) a. Besser weichen, denn schändlich fechten. b. Der Kopf ist stärker als die Hände. c. Armuth ist der höchste Sinn. d. Charakteristik des Goetz. e. Die Saalufer bei Halle (Distichen). 8) Aus welchen Gründen fesselte Schillers Jungfrau v. Orleans die Sympathie des deutschen Volkes in der Zeit der Freiheitskriege? (Klassenarbeit). 9) a. Die Wandlungen im innern Leben der Jungfrau von Orleans. b. Ein brennender Spahn zündet den andern an (mit Bezug auf die Jungfr. v. Orl.). 10) Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr Alles freudig setzt an ihre Ehre (Klassenarbeit). 11) Der Ausgang der Jungfrau von Orleans verglichen mit dem Wallensteins (Klassenarbeit). 3 St. Oberlehrer Dr. Geist I.

Latein. Lectüre: Cicero or. in Catil. I u. II, pro Archia, Caes. bell. civ. I, Ovid. Metam. mit Auswahl; Repetition der schwierigeren Capitel aus der Grammatik. Exercitien und Extemporalien. 4. St. Oberlehrer Dr. Geist I.

Französisch. Grammatik und Extemporalien nach Plöy über Régime des Verbes, Infinitif, Conjunctions, les Modes et les Participes. Lectüre aus Siefert's prosaischem Theil: Mad. de Staël-Holstein: des principales époques de la littérature allemande, Wieland, Klopstock, Lessing et Winckelmann, Goethe, Schiller; lettres de Mad. de Sevigné, Mad. de Maintenon, de Babet et de Boursault, de Racine, de Montesquieu, de Crébillon, de Dupaty; dialogues de Fénelon, de Saint-Mard, de Vernet und oraison funèbre de Bossuet; außerdem wurde von den Schülern privatim gelesen: le verre d'eau p. Scribe und les contes de la reine de Navarre p. Scribe et Legouvé. Das Gelesene wurde französisch interpretirt und in der nächsten Stunde zu Sprechübungen benützt. Themata zu den freien Arbeiten: 1) Les successeurs de Clovis. 2) Rodolphe de Habsbourg. 3) Les combats des Suisses contre Albrecht I. 4) Contenu des deux premiers actes des contes de la reine de Navarre. 5) Caractère de Cicéron. 6) Les trois dernières années de la guerre de sept ans. Die übrigen Arbeiten waren Extemporalien über das grammatische Pensum. 4 St. Oberlehrer Hölzke.

Englisch. Lectüre aus Macaulay: Biographical essays; Frederic the Great und Bunyan. Das Gelesene wurde englisch erklärt und zu Sprechübungen benutzt. — Syntax des zusammengesetzten Satzes. Fölsing Th. II. S. 309—48 und Repetition

der Regeln über den Artikel und über die Pronomina §. 32—114. Zu stilistischen Uebungen wurden theils schriftliche Uebersetzungen aus dem Deutschen, theils freie Auszüge aus dem Gelesenen benützt. Unterricht in englischer Sprache. 3 St. Oberlehrer Hölzke.

Geschichte. Das Mittelalter. 2 St. Oberlehrer Dr. Geist I.

Geographie. Politische und physische Geographie von Europa, außer Deutschland. 1 St. Oberlehrer Dr. Trotha.

Mathematik. Ebene Trigonometrie. Lösung von trigonometrischen Aufgaben. Erster Theil der Stereometrie. Lösung von geometrischen und stereometrischen sowie algebraischen Aufgaben. 4 St. Oberlehrer Hahnemann.

Rechnen. Wechselrechnung. 1 St. Oberlehrer Hahnemann.

Physik. Optik. Lehre von der Wärme. Galvanismus; Thermoelectricität; Inductionselectricität; Magnetelectricität. 2 St. Oberlehrer Hahnemann.

Chemie. Im Sommer: Die Metalloide und deren wichtigste Verbindungen, Wiederholung des Pensums von Unter-Secunda. Im Winter: Die leichten Metalle und deren wichtigste Verbindungen. Die technische Gewinnung und Anwendung der behandelten Körper. Experimente. Stöchiometrische Uebungen. 2 St. Oberlehrer Geist II.

Naturkunde. Im Sommer: Pflanzenphysiologie und Pflanzengeographie. Uebungen in der Pflanzenbestimmung, Excursionen. Im Winter: systematische Mineralogie mit Ausschluß der Erze und Geologie. Das Wichtigste aus der Paläontologie — Wiederholungen aus dem Gebiete der Zoologie und Botanik. 2 St. Oberlehrer Geist II.

Zeichnen. Architektonisches Zeichnen. — Aesthetische Seite desselben. — 3. B. Facaden, innere und äußere Ansichten u. s. w. — Höheres Ornamentzeichnen, theils nach Gyps, theils nach Vorlagen. Zeichnen von architektonischen Gegenständen nach der Natur, nach vorher genommenem Maße. — Einfache Entwürfe. — Verzierung verschiedener Gegenstände. — Besondere Beachtung schöner Formen. Erläuterungen derselben. 2 St. Lehrer Steuer.

Ober und Unter-Prima, comb.

Religion. Die Geschichte der christlichen Kirche von ihrer Gründung bis auf die Neuzeit in ihren wichtigeren Erscheinungen. Erklärung der Bergpredigt. 2 St. Der Inspector.

Deutsch. Die Biographie Schillers (im Sommer.) und Goethes (im Winter.). Eingehende Betrachtung der Hauptwerke derselben: Lectüre und Erklärung des „Wallenstein“, ferner der Schillerschen Aufsätze: „Ueber Anmuth und Würde“ und „Ueber den Grund des Vergnügens an tragischen Gegenständen“. Im Sommersemester wurde 1 St. wöchentlich zu freien Vorträgen und gemeinsamer Besprechung derselben verwandt. Die controlirte Privatlectüre bezog sich auf Schriften über deutsche, englische und französische Litteraturgegenstände. Behandelte Themata: 1) Wen nennen wir gebildet? 2) Weshalb mögen Schillers „Räuber“ für die Zeitgenossen eine so anziehende Dichtung gewesen sein? 3) a. Charakteristik des dramatischen Fiesco. b. Wenn die Rose selbst sich schmückt, schmückt sie auch den Garten. (Klassenarbeiten). 4) Wodurch ist Schiller der Lieblingsdichter des Deutschen Volks geworden? (Abiturientenarbeit). 5) Ausarbeitung von Vorträgen, die im Sommersemester vor der Klasse gehalten und beurtheilt worden waren. 6) a. Das Kind ist des Mannes Vater (an Goethe und Schiller nachzuweisen). b. Die Aufgabe der Märchenpoesie nach Goethe. c. Worin liegt der Reiz, allen denkbaren Lebens Einzelheiten großer Männer nachzugehen? 7) a. Shakespeares Einfluß auf das junge Deutschland der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts. b. Es bildet ein Talent sich in der Stille — Sich ein Charakter in dem Strom der Welt. c. Nicht Stimmenmehrheit ist des Rechtes Probe. 8) Darlegung des Gedankeninhalts und Gedankenzusammenhangs der Schillerschen Abhandlung: „Ueber den Grund des Vergnügens an tragischen Gegenständen“. 9) Götz von Berlichingen und Weislingen, eine Parallele. (Klassenarbeit). 10) Der Charakter des Goetheschen Egmont. (Abiturientenarbeit). 3 St. College Dr. Sommer.

Latein. Lectüre: Liv. lib. XXI, Cic. Cato maj. und Vergil. Aen. V, Bucol. I, Georg. II, 136—176, 458—542. Extemporalien. 3 St. Oberlehrer Dr. Geist I.

Französisch. Lectüre Racine: Phèdre, außerdem aus Plötz Manuel etc. die Abschnitte von Molière, Boileau, Montesquieu, Voltaire, Ségur, Barante, Guizot, Thiers, Scribe. Das Gelesene wurde französisch interpretirt und in der nächsten Stunde zu Sprechübungen benutzt. Disputirübungen. Repetition der schwierigeren Kapitel der Grammatik in franzöf. Sprache. Theorie des erzählenden Stils. Die vorgelesenen Muster wurden von den Schülern frei nachgeahmt. Unterricht in französischer Sprache. Themata zu den freien Arbeiten: 1) Caractère de Louis XIV. 2) Maurice, électeur de Saxe. 3) Les guerres des Huguenots en France. 4) Les guerres des Hussites contre l'Empereur Sigismond. 5) Le dernier acte du verre d'eau par Scribe. 6) Contenu du premier acte de Phèdre par Racine. 7) Frédéric de Hohenzollern, premier électeur de Brandebourg. 8) Le Brandebourg sous les

Empereurs de la maison de Luxembourg. 9) La dernière moitié du règne de Charles II, roi d'Angleterre. 10) Mort de Charles II, roi d'Angleterre, nach Macaulay. 11) Abiturientenaufsatz: La dernière moitié du règne de Frédéric II, roi de Prusse. 4 St. Oberlehrer Hölzke.

Englisch. Zur Lectüre: Macaulay, history of England I, 2., und II, 4., dann Shakespeare: Julius Caesar, Richelieu. Das Gelesene wurde englisch interpretirt, und in der nächsten Stunde von den Schülern frei nachgezählt. Repetition der schwierigen Kapitel der Grammatik in englischer Sprache, nach Hölzke 2. Theil. Unterricht in englischer Sprache. Themata zu den freien Arbeiten: 1) What part has Brandenburg taken in the 30 years' war? 2) The battle of Muhlberg. 3) Klassenarbeit: The reign of Lewis the XIIIth in France. 4) The principal events of the 30 years' war. 5) Frederic the Great before his accession to the throne. 6) Philip the Second, King of Spain. 7) Character and merits of Halifax, minister of Charles II, nach Macaulay. 8) Why may we say that Henri I has better deserved of Germany than his great son Otho I? 9) Discoveries and Conquests of the Portuguese in the beginning of modern times. 10) The great Northern War. 11) Abiturientenaufsatz: The State of Europe at the Time of the Reformation. 3 St. Oberlehrer Hölzke.

Geschichte. Neuere Geschichte bis 1840. 2 St. Oberlehrer Dr. Geist I.

Geographie. Repetition der politischen und physischen Geographie von Süd- und Mittel-Europa und von Deutschland. 1 St. Oberlehrer Dr. Frotha.

Mathematik. Combinatorik. Binomischer Lehrsatz mit positiven und negativen, ganzen und gebrochenen Exponenten. Arithmetische Reihen höherer Ordnung. Die Exponentialreihe, die logarithmische und die trigonometrischen Reihen. Zweiter Theil der Stereometrie. Mathematische Geographie. Lösung von geometrischen, stereometrischen, algebraischen und trigonometrischen Aufgaben. Beschreibende Geometrie: Die orthographische Projectionsmethode bis zur Darstellung der Durchdringungsfiguren krummflächiger Körper und bis zur Schattenconstruction. Elemente der trigonometrischen Projection. Abiturientenaufgaben: A. Zu Michaelis. 1) Berechnung der positiven Wurzel der algebraischen Gleichung $x^4 + \frac{1}{2}x^3 + \frac{7}{8}x - 4 = 0$ auf 6 Decimalstellen.

2) Discussion der durch die Gleichung in rechtwinkligen Coordinaten $\frac{x+2y}{2y-1} = \frac{3x-y}{5x+1}$ ausgedrückten Curve. 3) In einem sphärischen Dreieck betrage die Summe zweier Winkel 150° , die Differenz der diesen Winkeln gegenüberliegenden Seiten sei $20^\circ 15' 30''$,

die dritte Seite sei 70° ; wie groß sind die Winkel und die übrigen Seiten? 4) Von einem abgestumpften geraden Kegel ist gegeben: die Summen der Grundflächen f , die Differenz ihrer Radien d und die Höhe h ; wie groß sind die Radien, der Mantel und das Volumen? B. Zu Ostern. 1) Logarithmische Auflösung der Gleichung $x^3 + 6x^2 - 4x - 5 = 0$. 2) Es ist ein Kegelschnitt durch die Gleichung in rechtwinkligen Coordinaten $x^2 + 2xy + 5y^2 - 4x - 6y = 0$ und außerhalb desselben der Punkt $x_1 = -12$, $y_1 = 10$ gegeben; man soll die Gleichung der Polare dieses Punktes und die Gleichungen der beiden an den Kegelschnitt von jenem Punkte aus gezogenen Tangenten finden. 2) Von einer horizontalen Standlinie $AB = 13415'$ visirt man nach den zwei Bergspitzen C und D, und es werden folgende 4 Horizontalwinkel gemessen: $\angle CAB = 110^\circ 17' 20''$, $\angle DAB = 58^\circ 28' 32''$, $\angle CBA = 53^\circ 15' 40''$ und $\angle DBA = 96^\circ 48' 10''$. Die Bergspitze C erscheint in A unter dem Elevationswinkel $18^\circ 19'$ und ebenda erscheint D unter dem Winkel $10^\circ 31'$. Wie groß ist der Horizontalabstand und der Höhenunterschied der Berge? 4) In eine Kugel zum Radius r ist ein reguläres Octaeder eingeschrieben; auf jede Seitenfläche desselben ist eine gerade dreiseitige Pyramide gesetzt, welche diese Seitenfläche zur Grundfläche hat und deren Spitze im Kugelumfange liegt. Wie groß ist Inhalt und Oberfläche dieses Polyeders? 5 St. Der Inspector.

Rechnen. Zinsseszinsrechnung. Sparkassenrechnung. Rechnung bei Lebens-, Aussteuer- und Capitalsversicherungen. Rentenrechnung. Pensionsrechnung. Versicherungsrechnungen mit Rücksicht auf Sterblichkeit. 1 St. Oberlehrer Hahnemann.

Physik. Mathematische Behandlung der Gesetze der Statik und Dynamik der festen, flüssigen und luftförmigen Körper. Lösung von zahlreichen Aufgaben und Anfertigung von Extemporalien. 3 St. Oberlehrer Hahnemann.

Chemie. Die schweren Metalle und ihre Verbindungen, sowie deren natürliches Vorkommen. Repetition der Penken früherer Klassen aus der anorganischen Chemie. Qualitative Analyse anorganischer Körper. Stöchiometrische Rechnungen. 2 St. Oberlehrer Geist II. — Chemisches Laboratorium. Krystallisationsversuche; Reindarstellung von Präparaten; synthetische und qualitativ-analytische Versuche; quantitative Maßanalyse. 3 St. Oberlehrer Geist II.

Zeichnen. Cursus der geometrischen und perspectivischen Projectionen; erstere bis zur Durchdringung krummflächiger Körper, letztere bis zur Darstellung der inneren Ansicht von Gewölben. — Figuren und Landschaftszeichnen wurde fortgesetzt. Ebenso das höhere Ornamentzeichnen. — Zeichnen nach Gypsfiguren, mit Verständniß der Gesetze des Verfahrens. — Zeichnen und Beachtung schöner Muster. Federzeichnungen. Kreide- und Aquarellaussführungen. 3 St. Lehrer Steuer.

A n h a n g.

Der Gesang- und Turnunterricht hatte seinen frühern Fortgang.

Die für den Unterricht eingeführten Lehrbücher und Leitfäden sind folgende:

- 1) Religion. Bibel, Stadtgesangbuch und Luthers Katechismus VI—I. Kurz christliche Religionslehre 5. Aufl. III B—III A und I. Kurz Lehrbuch der Kirchengeschichte 3. Aufl. I.
- 2) Deutsch. Mafius Lesebuch 1. Th. VI—IV A. Schäfers Grundriß der deutschen Literaturgeschichte 7. Aufl. I.
- 3) Latein. D. Schulz Schulgrammatik 17. Aufl. VI—I. Gröbels Anleitung 17. Aufl. VI—III A. Ellendts lat. Lesebuch 13. Auflage. VI—IV A. Cornelius IV A—III B. Caesar III A—I. Ovid. Met. II. Vergil I. Ein Lexicon III B—I.
- 4) Französisch. Plöy Elementarbuch I. Curs. 18. Aufl. VB—IV B. II. Curs. 13. Aufl. IV A—I. Beauvais pract. Anleitung 2. Aufl. II. Trögels Lesebuch prof. Theil 4. Aufl. IV A—III A. Siefert Nouveau choix en prose 3. Aufl. II. Ploetz Manuel de la Littérature franç. I. Ein Lexicon III B—I.
- 5) Englisch. Fölsings engl. Grammatik 1. Curs. III B. 2. Curs. III A—I. Melfords Leseb. 4. Aufl. II. Ein englischer Autor. Ein Lexicon II B—I.
- 6) Geschichte. Beck's Leitfaden beim ersten Unterricht 10. Aufl. VB—IV A. Dittmars Leitfaden der Weltgeschichte III B—III A. Dittmars Umriss der Weltgesch. 8. Aufl. II B—I. Hahns Leitfaden der vaterländischen Gesch. III A. II A. I.
- 7) Geographie. Preuß Erdbesch. 12. Aufl. VB—IV A. Daniels Lehrbuch der Geographie 17. Aufl. III B—I. Wiegands Grundriß der mathemat. Geographie 5. Aufl. I. Stieler's kleiner Atlas VB—IV A. v. Sydows mittlerer Atlas III B—I.
- 8) Mathematik. Wiegands Planimetrie I. Cursus. 6. Aufl. IV B—IV A. II. Curs. 4. Aufl. III B—II B. Wiegands Arithmet. 5. Aufl. III B—II A. Vegas Logarithmen II A—I. Wiegands Stereometrie und sphärische Trigonometrie 4. Aufl. II A—I. Wiegands Lehrbuch der algebr. Analysis 2. Aufl. I.
- 9) Rechnen. Günthers Rechenaufg. I. Curs. VI—V A. Desselben II. Curs. VA—II B.
- 10) Physik. Koppe's Physik 7. Aufl. III B—I.
- 11) Chemie. Grundriß der Chemie von Müdorff.
- 12) Naturkunde. Schillings kleine Schul-Naturgeschichte VB—IV A. und II B—II A.